

Familie Becker
Finnland - Finnland

Wir wissen nicht genau, wie die Beckers nach Finnland kamen, als sie vor der Revolution flohen:
kamen sie über Polen oder direkt über die Grenze, zum Beispiel mit dem Zug oder auf anderem Wege?

Als sie in Finnland ankamen, befanden sie sich nicht an einem fremden oder unbekanntem Ort.

Elsa Becker, geborene Beinroth, besaß eine Villa in Kanneljärve, noch bevor Elsa und Otto Becker am 3. März 1908 in St. Petersburg heirateten.

Die Villa war entweder im Besitz von Beinroth, der Familie von Elsas Vater, oder von Handmann, der Familie von Elsas Mutter. Mindestens drei der Handmann-Töchter hatten eine Villa in Kanneljärve. Die Töchter waren Elsa Beinroth, Karolina Milhan und Rosalia-Anetta Hertzfeld. Vielleicht hatte auch die vierte Tochter, Henrietta-Theresa Boehme, ihre eigene Villa. In Finnland wird der Name des Eigentümers dieser Villa "Bonne" geschrieben. Anhang.

Die Gegend um Kanneljärve war der Familie Becker daher als Sommerfrische sehr vertraut, als Otto Becker den Hof im März 1917 für 26 000 Rubel von dem Kaufmann Carl Björklund kaufte.

Laut dem St. Petersburger Hausbuch kam Beckers Dienerin Paraskeva Suhareva (später Määttänen) im Mai 1917 nach Finnland, aber die Familie Becker reiste erst im Herbst 1917 ab, und auch dann zunächst nach Olgino. Warum Olgino? Otto Becker war Sekretär des Tennisclubs Lahta in der Nähe von Olgino. Vielleicht gab es dort noch eine andere Wohnung? Laut dem Hausbuch der Borovaya ulitsa kamen die Beckers genau aus Olgino in die Borovaya ulitsa.

Weder in finnischen noch in polnischen Archiven gibt es dokumentierte Informationen über eine mögliche Migration nach Finnland über Polen. Paraskeva, eine Bedienstete der Beckers, hatte jedoch berichtet, Warschau besucht und beschrieben zu haben. Wenn die Informationen über den Besuch in Polen richtig sind, fand dieser Besuch vielleicht im Zusammenhang mit dem Flug nach Finnland statt?

Die Beckers lebten von 1917 bis 1921 in Finnland.

Eine Tochter, Dagmar, wurde der Familie in Finnland geboren. Zur Familie gehörten Ottos Bruder Rickhard, Frau Emilia Heyno und Aleksander Christoferson. Voldemar und Emilia Heyno hatten einen Hof in Leistikylä. Es lag also auf der Hand, dass die Beckers Verbindungen zu Menschen hatten, die in der Karelischen Landenge lebten. Aber wer war der Patenonkel von Aleksander Christoferson? Weder in Finnland noch in Russland lassen sich Informationen über ihn finden.

Das traditionelle finnische Siedlungsgebiet, die Karelische Landenge, blieb bis zum Friedensvertrag von 1944 Teil Finnlands, mit Ausnahme der Zwischenfriedenszeit von 1940-41.

Die Heimatregion der Beckers in Finnland, das karelische Kanna, war sowohl während des Winterkriegs als auch während des Fortsetzungskriegs ein Kriegsgebiet. Im Jahr 1940 wurde es von der Sowjetunion annektiert. Finnland eroberte es 1941-1942 zurück. Im Jahr 1944 ging sie schließlich an die Sowjetunion verloren.

Wie oft haben die Beckers Lettland besucht, als sie in ihrer Villa wohnten? In den lettischen Archiven befinden sich die Pässe der gesamten Familie aus den Jahren 1930 bis 1939. Aus den Pässen geht hervor, dass sie häufig nach Estland reisten, aber sind sie von dort aus weiter nach Finnland gereist? Aus den Passunterlagen geht das nicht hervor. Finnland und Estland konnten zwischen den beiden Weltkriegen visumfrei einreisen und hatten auch eine Zeit lang keine Reisepässe. Daher geben die Passdaten keinen Aufschluss über diese Frage. Vielleicht besuchten sie uns, weil sie mindestens einen Verwandten in Kanneljärve und zwei Immobilien hatten. Aus den Pässen geht hervor, dass die Familie das letzte Mal im Hochsommer 1939 nach Estland gereist ist, vielleicht zum letzten Mal in ihre Villa an der Küste von Suuljärvi?

Wie viel Kontakt hatten die Beckers mit Paraskeva Määttänen, nachdem Paraskeva 1921 Ville Määttänen geheiratet hatte? Wahrscheinlich nicht sehr viel. Die Määttäsés zogen bald von Hämeenkylä in Uusenkirko an den Finnischen Meerbusen und die Beckers nach Lettland. Im Sommer 1922 waren Elsa und Otto Becker noch Paten von Paraskevas ältestem Kind, Irja (geb. 14.7.1922). Den Familienunterlagen zufolge hatte Paraskeva die Becker-Villa mindestens einmal mit ihrer ältesten Tochter besucht, und laut Irja "waren dort alte Damen, die Russisch sprachen". Vielleicht waren es Mitglieder der Familie Handmann oder russische Einwanderer, die Paraskeva kannte?

Karolina Milhan und Olga Beinroth waren Schwestern

Sie hatten benachbarte Villen in Kanneljärve. Sie sind auch in benachbarten Gräbern auf dem Friedhof von Kanneljärvi begraben. Der Friedhof wurde durch den Krieg und die sowjetische Besatzung zerstört und ist nun Teil des abgetrennten Kareliens.

Ihr Vater war Ferdinand-David-Fridrich Handmann 1825 St. Petersburg - 1895 St. Petersburg

Kinder

1. Wilhelmina-Dorothea, ab 1873 verheiratet mit Wilhelm-Julius-Daniel Hertzfeld (1847-1880), Bäcker. Bäckerei in Gorokhovaja 61. Nach dem Tod ihres Mannes führte sie das Geschäft weiter.
2. Rosalia-Annetta (1867 - 1910 St.-Petersburg), die 1894 den Bäcker Robert-Emil-Eduard Hertzfeld heiratete. Die Bäckerei Voznesensky pr 55, die sie nach ihrem Schwiegervater geerbt hat.
3. Henrietta-Theresa (1855-?), die sowohl mit Emke als auch mit Bohne verheiratet war
4. Adelaida-Dorothea (1857-?), die mit dem Bäcker Lubins verheiratet war
5. Olga Beinrot (23.1.1863 St. Petersburg - 3.11.1931 Kanneljärvi Finnland) war verheiratet mit Leon/Leonid Beinroth, Leiter der Baumwollspinnerei Kening, Liettuankatu. Die Tochter von Olga ist Elsa Becker
6. Ferdinand-Georg (1863 - 1920 Petrograd = St. Petersburg)
7. Sally Karolina Charlotta 8.1.1860 St. Petersburg -18.10.1939 Kanneljärvi Finnland

Karolina-Charlotta Ferdinandovna Handmann stammte aus einer traditionellen deutschen Bäckerfamilie.

Sie heiratete 1888 Friedrich-Heinrich-Rudolf Milhan (auch bekannt als Fedor Jakowlewitsch Milgan) (1862 - 1896, St. Petersburg), der Küfereimeister, Bäckereigefäßhersteller und Bäcker war (Bäckerei Sredny pr. V.O., 34).

Ihr Sohn Leopold-Johann-Friedrich Milhan (1889 St. Petersburg - 1911 Berlin / St. Petersburg) war sehr bekannt, er studierte in Berlin.

Caroline Milhahns Vater Ferdinand-David-Friedrich Handmann (1825 - 1895, St. Petersburg) war ein berühmter Bäcker (Bäckerei am Voznesensky pr., 55); sein Vater und seine vier Brüder betrieben Bäckereien in verschiedenen Teilen von St. Petersburg. Die Familie hatte insgesamt bis zu 10 Niederlassungen.

In St. Petersburg gab es unter den deutschen Bäckern einen Zunftbrauch: Die Kinder der Bäcker durften nur ihre "Bäckerfreunde" heiraten. Ausnahmen waren selten und wurden vom "Handel" entschieden.

Die beiden Schwestern von Caroline, die älteste und die jüngste, heirateten in die Bäckerfamilie Herzfeld ein... Von dieser Familie sind Fotos aus dem Urlaub in der Villa Milhan erhalten geblieben. Sammlung Maria Herzfeld.

Karoliina Charlotte Milhahn (geb. Handman) (8.1.1861-18.10.1939 Hämeenkylä).
besaß eine Pension.

Seit den frühen 1900er Jahren besaß sie Land in Hämeenkylä, und in der Zeitung Wiipuri (26.09.1901 n ro 224) war zu lesen: "Caroline Milhahn, Bürgerin von Mecklenburg-Schwerin, beantragt die Genehmigung zum Besitz von 1,4 ha im Dorf Uudenkirko in Häme".

Im Jahr 1914 erhielt sie erneut die Genehmigung, ein Pfarrhaus und zwei Villen zu besitzen. Es wurde erwähnt, dass er evangelisch war und die deutsche Staatsangehörigkeit besaß.

Karolina Milhans Gästehaus/Pension befand sich am Westufer des Suulajärvi-Sees (russisch Nakhimovskoye), an der Stelle des heutigen Nakhimov College Camps. Alten Zeitungsberichten zufolge bestand das Gasthaus aus einem Hauptgebäude für 20-25 Personen und zwei Winterhäusern. Sie war das ganze Jahr über geöffnet.

Im Jahr 1919, als das Internat in vollem Gange war, suchte Milhan eine Erzieherin, die Französisch und Deutsch perfekt und Schwedisch und Englisch ausreichend beherrschte. Die Situation änderte sich jedoch sehr schnell, und in den frühen 1920er Jahren wurden überall in Finnland schöne Villen auf der Karelischen Landenge verkauft.

1928 inserierte Milhan eine Villa mit 12 Zimmern, elektrischem Licht, Sanitäreanlagen und Badezimmern zu einem günstigen Preis.

Als die Grenze geschlossen wurde und die reichen Russen abwanderten, wurde es sehr schwierig, eine Pension zu führen.

1929 verkaufte Karolina Milhan ihr Gasthaus in Hämeenkylä an Alma Stark, die es renovierte und eine Lungenklinik eröffnete.

Im November 1929 wurde im Finnish Public Health Journal ein Artikel über Alma Starcks Sanatorium in Hämeenkylä veröffentlicht, demzufolge die Villa in einem schlechten Zustand war, als Alma Starck sie kaufte.

Auf der Karte des Dorfes Hämeenkylä im Kanneljärvi-Buch ist das Sanatorium mit 111 markiert, gefolgt von den Becker-Villen. Karte

Die erste bestätigte Verwendung von Karolina Milhan in Finnland war 1896.

Kaufman Milhan Frau Milhan palvelijoinen und baronessan Grevenitz aus Pietari (St Petersburg blieb in Vyborg 21.6.1896 im Hotel Belvedere. Kurze Zeit später wurde Karolina Milhan Witwe.

Beide Schwestern, Karolina Milhan und Olga Beinroth, beantragten die finnische Staatsbürgerschaft.

Karolina Milhan wurde ein Daueraufenthaltsrecht gewährt. Sie war deutsche Staatsbürgerin.

Olga Beinroth beantragte die finnische Staatsbürgerschaft, erhielt aber als Sowjetbürgerin keine dauerhafte Erlaubnis, sich in Finnland niederzulassen. Nachrichten in der Zeitung 25.5.1927.

Olga Beinroth verbrachte einige Zeit bei der Familie ihrer Tochter in Riga, kam dann aber in das Haus ihrer Schwester in Kanneljärve, wo sie am 3.11.1931 starb.

Anhang Kirchenzettel der deutschen Gemeinde. und ist in Kanneljärve begraben. Anhang.

Carolina Milha's eigene Familie Handmann geb. 7.1.1861, gest. 18.10.1939. Ihr Tod wurde am 20.10.1939 in der Zeitung bekannt gegeben und die Beerdigung fand bereits am 22.10.1939 statt. In den Kirchenbüchern der Gemeinde Kanneljärve wurde vermerkt, dass Sally Karolina Charlotta Milhahn im Alter von 79 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen gestorben ist. Beerdigung auf dem Friedhof von Kanneljärve Als Karolina Milhan 1931 eine Grabstelle für ihre Schwester kaufte, erwarb sie auch ein Grab für sich selbst. Anhang.

Sie starb kurz vor dem Ausbruch des Winterkriegs zwischen Finnland und der Sowjetunion. Es ist sehr unsicher, ob Elsa und Otto an der Beerdigung teilgenommen haben. In der Todesanzeige werden nur "Verwandte" als Trauernde genannt.

Karolina Milhan starb am 18. Oktober und die Beerdigung fand am 22. Oktober statt, was vielleicht nicht genug Zeit war, um von Lettland zur Beerdigung zu gelangen?

Die Gefahr eines Krieges war in ganz Finnland, vor allem aber in der Grenzregion, bereits deutlich spürbar.

Otto Becker war der Niederlassungsleiter von Albin Baden, der von Finnland nach St. Petersburg zog. Albin Bade war zumindest in der Bekleidungsbranche tätig. Otto Becker war auch weiterhin in Finnland tätig. Er organisierte den Import verschiedener Produkte und suchte nach Händlern in Finnland.

Otto hat auch in Pforshaim mit seinen Händen gearbeitet. Es wurden mehrere Zeitungsanzeigen geschaltet.

Otto Becker unternahm auch einige andere Geschäftsbesuche in Finnland. In der

Zeitung wird eine Unterkunft in Tampere erwähnt, aber es werden keine weiteren Einzelheiten über das Unternehmen genannt. Auf das Lettland- und Kriegsgeschäft wird später noch eingegangen.

Nach dem Krieg forderte Otto Becker vom westdeutschen Staat auch eine Entschädigung für sein in Finnland verlorenes Vermögen. Die Friedensbedingungen des Zweiten Weltkriegs für Finnland sahen vor, dass die Sowjetunion das gesamte deutsche Eigentum in Finnland übernehmen sollte. Im Friedensvertrag ... erkennt Finnland an, daß die Sowjetunion Anspruch auf das gesamte deutsche Eigentum in Finnland hat, das der Sowjetunion vom Kontrollrat für Deutschland übertragen worden ist, und verpflichtet sich, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Übertragung dieses Eigentums zu erleichtern.

Ein genaues Datum für den Umzug der Beckers nach Lettland gibt es nicht. Der Umzug muss jedoch gegen Ende des Jahres 1921 stattgefunden haben.